

Der Reichskanzler über den Frieden.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 22. August. (R.B.) Amtlich wird ver-
hört:

Destillärer Kriegshauplatz: Bei Soveja, bei Dian
bei Sulja unternahm der Feind starke aber er
nisiöse Angriffe. Sonst nichts von Bedeutung zu
en.

Der Chef des Feuerwehrbes

die drei ersten Hauptquartiere.

Berlin, 22. August. (R.B. — Polizeibureau.) Aus
Berlin wird amtlich gemeldet:

Großen Hauptkunst wird andern g.
Westlicher Kriegshauptheil; Heeresgruppe Kreuzfahrts
verrecht; In Flandern erreichte der Artilleriekampf
der Küste von Béthune bis Warneton wieder
höhere Härigkeit. Gestern früh erfolgte nordöstlich
Ypres nach starker Feuerwerkbereitung wieder ein
Anstoß der Engländer bei St. Julianen. Es wurde zu
eckgeschlagen. Heute morgens haben sich zwischen den
Städten und Ménuns auf Ypres führenden Straßen
neu Kämpfe entwickelt. Im Arricq griff der Feind
ordwestlich und westlich von Lens unter starker Feuer-
werkbereitung unsere Stellung an. Dortliche Einheiten
wurden durch kräftige Gegenstöße, die zu wiederholten
Nahkämpfen führten, ausgeglichen. Eine Kohlenhalde
ordwestlich der in Brand gesetzten Stadt Lens, ist
noch in der Hand der Engländer. Nordwestlich und
ordwestlich von Le Catelet spielten sich zahlreiche Vor-
feldgefechte ab, bei welchen Gefangene von uns einge-
halten wurden. — Heeresgruppe deutscher Kreuzfahrts
auf dem Schlachtfelde vor Verdun führten die Fran-
zosen ihre Angriffe in eitigen Abschnitten vor. Sie
sind wurde bis tief in die Nacht hinein gekämpft. Süd-
westlich des Avescourt-Walbes und auf dem Hügelland
dortwo sahnte der Feind nach mehrmaligen er-
gebnislosen Anstürmen Fuß. An der Höhe 101 scheiterte

alle Angriffe, auch die von Südwesten und vom Toten Mann her umfassend angegriffen, in unserem Feuer, sowie in der Zerstörung der äusseren Verteidiger. Vorlässe, die sich von Rücken östlich des Robeauvaldeins gegen den Forces-Grund richteten, wurden abgewiesen. Auf dem Hügel der Maas drangen die Franzosen in den südlichen Teil von Samogneux ein. Im übrigen wurden ihre durch Massen geführten Angriffe, die von der Höhe 344 und bis zur Straße Beaumont-Beghemont und im Bogenhügel vor- und nachmittags geführt wurden, blutig abgewiesen. Die Verluste der feindlichen Infanterie sind schwer. Die Franzosen müssen mehrere der 10 Angriffsdivisionen durch feindsche Truppen erlösen. — In den letzten Tagen errang Bentheim vor seinen 36. und 37. Offiziersstellvertreter Ritterknecht Müller seinen 25. und 26. Lustsieg.

Deutscher Kriegsschauplatz: Bei Riga, Olsnaburg und Tarnopol, als auch am IJtrez lebhaftere Gefechtsfähigkeit. — From Erzherzog Joseph: Sößlich des Tro-
mischles legten am 20. und 21. August die Russen
starke Kräfte ein, um unseren Truppen den Gewinn
bedeckter Großteil und nordwestlich von Sochja niederzu-
treiben. Alle Angriffe wurden verlustreich abge-
wehrt.

Bei der Heeresgruppe des GM. v. Madeljenko und am mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der ehemalige Generalquartiermeister v. Ludendorff

Berlin, 22. August. (K.B.) Das Wolffbüro

me.dem: Diese U-Boote führten im Ärmelkanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 5 Dampfer, 2 Frachter und 1 Fischgräfer

Der Kiel des Hydrographischen der Marine

Answers to Selected Test Items

Sonne, 21. August. (K.B. — A.D.B.) Der General

Wazodentische Front: Nördlich von Vilosja, in
Gernabogen und im Werderthal Artilleriefeuer. In der
Mazemebucht Särgungseuer. An der unteren Strom-
vee, einer Kanonenstufe mit Paroullengeschüte. Ein
feindliches Flugzeuggeschüte warf Bombe hinter uns.
Unsere Stellungen auf die Stadt Petrop. In der Gegend
von Vilosja wurde ein russischer Aeroplano im Luft-
kampf abgeschossen; er stürzte hinter unseren Linien
nieder. Ein anderes Flugzeug wurde von Leutnant
Eschwege bei der Insel Taryo abgeschossen. Der Ab-
schuß führte ins Meer.

Rumänische Front: An der ganzen Front vereinigte Kanonenschüsse und Feuerwechsel zwischen vorgehenden Stellungen.

Konstantinopel, 22. August. (A.B. — ATM)
Das Hauptquartier steht mit:
In der Dual geriet eine englische Schwadron i
m und Mordschlagemengefeuer; sie musste

unser Artillerie- und Infanterie- und mit einflussreichen Beobachtern zurückgekehrt.
In Persien griffen die Russen unsere Truppen am 19. d. abends von Bisanz-Rata an. Sie wurden blutig abgewiesen.
Am 21. kleinstädtischen Küste haben in der Nacht vom 17. auf den 18. d. Teile unserer Seefahrtruppen angreifenden, den Leuchtturm aufser Betrieb gebracht, auf ihm die rote Flagge gehisst und mehrere Geschütze erbeutet. In derselben Nacht wurden 11 feindliche Segler, von denen 6 Zweimaster waren, versenkt.

Alle diese Schiffe hatten Vergleichsartikel für den Feind an Bord.

Beridige alle rekeningen overeenkomstig.

Italienischer Bericht vom 21. August. Die Schäfte an der Front der Julischen Alpen dauert ohne Unterbrechung an. Unsere Truppen gehen mit wunderbarer Zähigkeit und in einheitlicher Aktion auf dem äußersten rechten Flügel, von den stehenden und den bereits löslichen Batterien und von den Batterien der kgl. Marine unterstützt, dem Erfolg entgegen, der sich trotz des ungünstigsten Widerstandes des Feindes vergrößerte. Während am Nochflügel der breiten Front der Karstspitze regelmäßig entwickelt, begann auf der Karsthöhe, die flächenmäßig und in der Höhenzone unter dem starken Druck der Truppen der 3. Armee die einblütige Linie nachzugeben und aus mehr als einem Punkte zurückzugehen. Die tapfere Infanterie des 23. Artilleriebataillons bediente sich wieder mit Ruhm. Die Grenadierbrigaden (10. und 20.) und die Brigaden von Tari (139. und 140. Regiment), von Vicenza (233. und 236. Regiment) und von Gorizia (243. und 244. Regiment) wetteiferten am Tapferkeit. Es gelang ihnen, die mächtige Befestigungsanlage zwischen Novo und Celje in der Gegend der starken Stellung von Staracova zu überflügeln. — 261 unserer Flugzeuge überflogen die Schlachtfront zwischen Celje und Comeno. Sie an den Distanzen der Hermannia gesammelten Truppen wurden vernichtet. Die Einheiten des Eisenbahnkampfpunktes von Tarvisio, der geweckte auch schwere Bewegungen erhielten fünf Damer Bomben von großer Explosionskraft. Ein unserer Flugapparate kehrte in sein Lager nicht zurück. — Bis gegen abends hielten die Zahl der Gefangenen, die in den Konzentrationspunkten gesammelt wurden, 120 Offiziere und 10.103 Soldaten; zahlreiche weitere Gefangene, die verwundet sind, wurden in die Feldspitäler gebracht. — In der Nacht des 20. d. und in den folgenden Nacht führte der Feind zu Divisionsgruppe Konzentrations- und Besuch von Teilangriffen an verschiedenen Punkten der Frontlinie und der Karstischen Front aus; er wurde überall abgewehrt. Ein seiner Sturmabteilungen wurde im Lagartatal vernichtet und eine andere, die es gejagt war, in einem unter vorgeichneten Posten südlich des Mts. Mario zu liegen, wurde durch einen rätselhaften Gezogenangriff zurückgeworfen. — Wahrheit: Am 20. d. wurde ein feindliches Flugzeug, das von unserem Aufunterfeuer getroffen wurde, zur Landung in seinen eigenen Hafen zurückgekommen.

Französischer Bericht vom 21. August, nachmittags.
Auf der Hochfläche von Cerisy griffen die Deutschen unsere Stellungen an drei verschiedenen Punkten an. Zweimal brach unter Feuer die Angreifenden, blieben in ihre Ausgangslinien zurückfluten mussten, nachdem sie stark gelitten hatten. Weitere Angriffe westlich des Denkmals von Huretie schieden in gleicher Weise. Auf der Front nördlich von Verdun war die Entwicklung der Deutschen während der Nacht außerordentlich stark. Ihre äußerst heftigen Gegenangriffe, besonders im Walde von Abocourt und nördlich des Caubergswaldes, wurden durch unser Feuer gehexen. Der Feind erlitt schwere Verluste, ohne irgend ein Ergebnis zu erzielen. Unsere Truppen hielten alle ihre Fronten, wo sie sich einklammerten. Die Zahl der Gefangenen, welche wir im Laufe des 20. d. mägten, übersteigt 5000, darunter 116 Offiziere. Ein schändliches Flugzeug bombardierte in der letzten Nacht unsere rückwärtigen Stellungen, besonders Sammellager von deutschen Gefangenen, von denen eine große Zahl getroffen wurde, mit Bomben. Von der übelsten Front nichts zu melben. — Flugzeuge: Unsere Flugzeuge bewarben in Belgien die Bohmiböden von Thonroué, Roulures, Staden, Oiss und in den Nachbarschaften von Dantzig.

Menje, Brieulles und Fleuville und die Munitionen: Abzüge von Bantheville, wo eine große Fabrik entstand, mit Bomben. Im Laufe des 20. d. wurden 21 deutsche Flugzeuge von unseren Fliegern in Luftkämpfen abgeschossen, wovon die meisten als völlig zerstört gemeldet wurden. Im Laufe des 19. d. erzielten Flugzeuge und feindliche Fesselballone das gleiche Erfolgsdai.

Französischer Bericht vom 21. August, aberbs. Ziemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in der Gegend von Bapaume und der Hochflächen von Cerny und Craonne. In der Champagne rief unser Feuersturmfeuer auf die deutschen Verteidigungsanlagen im Abschnitt von St. Omer eine Explosion eines Gasbehälters hervor. Unsere Erkundungsgruppen räumten etwas später die feindlichen Schützengräben und fanden sie voll toter Feinde vor. An der Verdunfront dauerte die Schlacht heute an verschiedenen Stellen überall zu unseren Gunsten fort. Auf dem linken Maasufer nahmen unsere Truppen die Gänsehöhe (cote d'oe) weg, die wir in vollem Umfang besetzt hatten, ebenso wie das Dorf Regnerville. Am rechten Maasufer eroberten wir bei einem glänzend geführten Angriff Samognieus und das ganze besetzte Grabensystem; ein deutscher Gegenangriff wurde durch unsre Feuer abgewiesen. Wir machten weitere Gefangene, die noch nicht gezählt werden konnten. Im Wasgenantheil verlor ein Handstreich des Feindes gegen einen unserer kleinen Posten am Hartmannswillerkopf ergebnislos.

Belgischer Bericht vom 21. August. Die Tätigkeit der beiden seitlichen Artilerien war an der belgischen Front durch das Wetter begünstigt. Unser Flieger machten, begünstigt durch das Wetter, zahlreiche Flüge. Es bestätigt sich, daß zwei feindliche Flugzeuge in den Linien des Feindes herabgeschossen wurden, das eine am 16. d. bei Ghelwelt, das andere am 18. d. in der Gegend von Beroue. Gestern und heute machten unsere Flieger ungefähr 200 Flüge an jedem Tage.

Englischer Bericht vom 21. August, nachmittags.
In der Frühe unternahm der Feind den dritten Versuch, das Gelände südöstlich von Epehn wiederzuge-
winnen. Obwohl von Flammenwerfern unterstützt, wurde
er vollkommen zurückgeschlagen; wir hielten alle Stel-
lungen. Ostlich von Epehn griffen wir die deutschen
Linien in breiter Front in der Nähe des Kanals von
St. Quentin an, wobei wir eine Anzahl Gefangener
machten. Nochts verbesserten wir leicht unsere Stellungen
nördlich der Straße von Opern.

Der Reichskanzler über den Frieden.

Berlin, 21. August. (R.B.) Im Hauptrauhschusse des Reichstages machte Reichskanzler Dr. Michaelis etwa folgende Ausführungen: Was das Verhältniss zu unseren Bundesgenossen betrifft, so besteht nicht nur in politischer Beziehung, sondern auch bei allen kriegerischen Maßnahmen völlige Einheitlichkeit im Gegenfahrt zu unseren Feinden. Ich habe den Generalstabsmarschall v. Hindenburg gebeten, eine Mitteilung über die gegenwärtige militärische Lage zu geben, worauf ich von ihm ein Telegramm erhielt, in welchem er die Lage auf allen Kriegsschauplätzen schätzt und schreibt: Ein Blick auf alle Fronten ergibt, daß wir am Beginne des vierten Kriegsjahrs so günstig stehen wie nie zuvor. Dem Erfolg zu Lande entspricht auch der Erfolg zur See. Im Monate Juli sind nach den letzten bekanntgegebenen Melbungen 811.000 Tonnen von unseren Unterseebooten vernichtet worden. Ich habe kürzlich durch Mitteilungen über französisch-russische Geheimvereinbarungen darum können, welche weitreichenden Ziele sich Frankreich gesetzt hat, und wie England die französischen Wünsche nach deutschem Lande unterstüzt. Erstaunlich hat ein Mitglied des englischen Cabinets erklärt: Es gebe keinen Frieden, bevor nicht die deutschen Armeen auf das rechte Rheinufer geworfen sind. Ich bitte jetzt in der Lage, noch weitere Abmilderungen nachzuholen, die unsere Feinde in bezug auf ihre Kriegsziele getroffen haben. Einzelnes darüber ist der Kommission bereits bei früheren Gelegenheiten bekanntgegeben worden. Ich will dabei chronologisch versuchen: Am 7. September 1914 beschloß die feindliche Koalition, nur einen gemeinschaftlichen Frieden zu schließen. Am 14. März 1915 hat Rusland für den Friedensschluß Forderungen aufgestellt, denen England durch die Note vom 12. März 1915 zugestimmt haben. In Rusland sollen folgende Gebiete fallen: Konstantinopel mit dem europäischen Ufer der Marmara, der Südbott von Thrakien bis zur Linie Enos—Midia, die Inseln des Marmarameeres, die Inseln Imbris und Lemnos und auf der kleinasiatischen Seite die Halbinsel zwischen dem Schwarzen Meere und dem Bosporus und dem Golf von Donibb bis zum Sakariastuß im Osten. Nach Feststellung dieser Grundlagen wurde in den Jahren 1915 und 1916 weiter verhandelt. Im Laufe dieser Verhandlungen ließ sich Rusland des armenischen Vilajet Trapezunt und Thrakien zusagen, Frankreich nahm für sich Syrien mit Ama und Mesopotamia und das nördlich gelegene Hinterland bis nach Siwas und Charbab in Anspruch. Der

er große Krieg sollte Völkerunion sein. D. d. d.
er Krieg, den diese Zusage wurde, ist ein
ein englisches und französisches Interesse trotz
schlossen und für Palästina eine Art Neutralisation
gewesen. Das übrige von Thüringen und Armentorff lehnen
Gebiet mit Einschluß des eigentlichen Armeniens bis
der heiligen Städten des Islam sollte ein Leonteser
Staatenbund unter Englands Oberherrschaft werden. Als
dann Italien in den Krieg eintrat und seinen Teil der
Kriege verlangte, kam es zu neuen Verhandlungen,
die keineswegs auf einen Vergleich hinausließen. Es
entspricht der Lage, wenn z. B. der „Dordrechts“ vom
19. August 1. J. schreibt: In keinem Augenblüte des
Krieges sei so klar gewesen, daß eine Verständigung
nicht zu vermeiden sei, und daß die Schuld dieser Ver-
längerung allein und ausschließlich unsere Gegner trefe.
Ich glaube, daß hier Anzeigungen der allgemeinen
Stimmung unseres Volkes entsprechen. In die Situation,
wie ich sie Ihnen hier geschildert habe, ist nun die
Friedenskundgebung des Papstes gekommen. Der Papst
stellt bei seinem Gedankengang in den Vorbergrund,
daß an die Stelle der Wucht und der Waffen das
formale Recht und das stiftliche Gesetz treten müsse.
Auf dieser Grundlage entwickelt er seine Vorhislage
einer Scheidungsgericht und Ablösung und kommt zu den
weiteren Folgerungen, die er für die Zeit nach Eintret

Die Sache ist ein Wunder, es ist
ja unmöglich, daß man soviel
Geld für die Reise haben kann. Aber das ist
die gewünschte Summe, und ich kann
nunmehr das Geld auf der Bank abheben.
Sag mir, daß du das nicht weißt,
du Trottel! Ich kann dir nicht
beleidigen, daß du soviel Geld
hast. Nun sag mir, was du mit dem
Geld machen willst? Dein Vater ist ja arbeitslos,
er kann nichts mehr. Bei mir kann er
nunmehr leben, das ist eine Gladie, und
wir werden es gut haben. Ich sage dir, du
sollst dich nicht mehr mit den anderen
beschäftigen, die siebenundachtzig
Geldungen die Schonenau haben. Sie sind
alle negativen Geister, alle Käse,
bereten, die sie immer ein Nachdanken
auf der Hebung der Silbermünze zu hinter
suchen wünschen. Eine Beleidigung, die es
nach verlässlichen Berichten dort, wo auf
der Arznei fehlt, sehr wohl. Menschen
mit Verbindungen nehmen übermund und beginnen
weinen. Dodeszettel.

REFERENCES

Lugano, 22. August (W.B.) Nr. 4.
jani meidet: Am 18. August hat ein italienischer
fliegenz in der oberen Welt durch einen
Volltreffer an einer feindlichen U-Boote
und es versank. (Von jährlinge Seite
bemerkt, daß es sich dabei weder um ein
ungarisches, noch um ein deutsches Unterseeboot)

Die Friedensnote des Papstes

London, 21. August. (A.B.) Das neue
melde aus Rom: Der britische Gesandte teilt i-
tikan mit, daß die britische Regierung den E-
der päpstlichen Note bestätigt, und daß sie von
einer wohlwollenden und erfreten Prüfung un-
werde.

Konstantinopel, 21. August. (R.B.) Die
liche Note ist dem Ministerium des Ausen-
gangen.

Digitized by srujanika@gmail.com

Berlin, 22. August. (K.B. — Wölfflureau) —
Wir mit Bezug auf die von verschiedenen Sei-
teren verbreiteten Nachrichten erfassen, ist von einem e-
stehenden Wechsel in der Leitung des gehirnen
Kabinetts an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Griechenland.

Athen, 21. August. In der Kammer beantragte Benitzelos eine Anfrage über die in Deutschland vorgenommene Anteilnahme und fragte, ob er werde demnächst Gelegenheit haben, über die Anteilnahme zu sprechen. Ministerium Skuludis habe eine Anteilnahme von 21 Millionen Mark lediglich zu dem Zwecke aufgenommen, die verbrecherische Mobilisation aufrecht zu erhalten, angeblich zur Verteidigung gegen die Bulgaren, tatsächlich aber bewiesen werden, wie die der Kammern vorzulegenden Dokumente beweisen werden, die damalige Regierung Bulgaren und Deutschen erklärt hatte, daß diese freistände, die griechischen Grenzen zu verteidigen. Die Mobilisation wurde zu dem Zwecke durchgeführt, die griechische Armee gegen die Südliche Osteuropas einzugehen. Benitzelos erklärt, daß die Nationalbank, die den Vermittler mache, regeiert werde und künftig lediglich eine Emissionsbank werde. Die Interessen der Nationalbank und ihrer Aktionäre würden vollständig gewahrt werden. — Damit ist ein Weißbuch vorgelegt worden, das Dokumenten enthält, die besonders die Übergabe des Kaiserreiches betreffen und den Beweis erbringen sollen, daß Skuludis vorher mit den Deutschen und Bulgaren verhandelt habe.

Digitized by srujanika@gmail.com

Petersburg, 21. August. (R.V.) Die preußische Regierung hat 1500 Einladungen zu der diesjährigen Moskau konferenz ausgestellt. In allen Signaturen wird Kerecny dargestellt. Er wird die Konferenz am 25. d. Monats eröffnen. Vor einer Verlesung einer Erklärung, woran die Delegierten schließen werden, die den Hauptfragen der polnischen Lage und des wirtschaftlichen Lebens gewidmet werden.

Amsterdam, 21. August. (KB.) Dem Kommandanten aus Petersburg gemeldet, daß die Kette der Russen nach Sibirien streng gehalten wird. Eine Eskorte bestand aus zwei Militärzügen. In den Stationen wurde nicht gehalten. Der Transport erreichte am Freitag Tobolsk. Man glaubt, daß der Zar sofort weg gebracht werden wird.

**Das Ambulatorium des
Dr. Elvino Mazzarovich
bleibt bis 2. September 1. J.
geschlossen.**

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fertiggedrucktes Wort 12 Heller; Minimalaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Möbliertes Zimmer und Salon mit Klavier und Badebe-
nützung. **möbliertes Zimmer** mit Balkon und Badebenützung, sämtliche mit Bedienung, ab 1. Septem-
ber am Monte Paradiso, Villa Paula, neben Villa Möhl-
bacher, zu vermieten. Anzufragen: Donnerstag, Freitag und
Samstag von 5—7 Uhr nachmittags dortselbst. 1394

Schlafmöbliertes Zimmer in der Nähe des Marinelässinos
(separ. Eingang) ab 1. September, event. früher, zu vermieten. Via Cunido 5, 1. St. (anzufragen bei Sirolin, 1. St., täglich von 8—1 Uhr). 1397

Einfach möbliertes Zimmer mit Gasbenützung in der Nähe
der Arenen gesucht. Anträge an die Administration. 1396

Krankenpflegerin oder Bedienerin für Tag und Nacht gesucht. Gute Behandlung, Lohn und Ver-
pflegung. Radetzkystraße 6, 1. St. 1392

Friseurgebühle gesucht. Adresse erliegt in der Administra-
tion d. Bl. 1391

Klaviermacher Streit Franz aus Wien übernimmt Stimmen-
gen und Reparaturen. Gefl. Zuschriften er-
beiten unter „Klaviermacher Streit“ an die Administration
d. Bl. 1379

Schweine zu verkaufen. G. Celid, Via Risano 8. 1398

Kaninchen zu verkaufen. Huber, Via Ottavio 3, von 5 bis
8 Uhr p. m. 1380

Modernes, neues Schlafzimmer, tassl, Via Petilia 12, 1. St.
von 6—8 Uhr p. m. 1389

Silzbadewanne zu verkaufen. Radetzkystraße 20.

Uniformen, Rappen und Säbel (normale, nicht feldgrau,
97er Inf.-Obt.), gut erhalten, zu verkaufen. Vitassi, Via Petilia 12, 1. St. von 6—8 Uhr
p. m. 1390

Echte spanische Gitarre, Meisterinstrument, prächtige Klang-
fülle, zu verkaufen. Preis K 120.— Zu besichtigen aus Geftügigkeit bei R. Petronio, Via Sergio
Nr. 73, Fahrradhandlung. 1388

Gobelinkbank, noch gut erhalten, und zwei Phasen zu ver-
kaufen. Teicherl, Via Urs de Margina 45. 1381

Weisse Schuhe aus Tuch und Leder reinigt und macht blen-
dend weiß die anerkann vorzügliche Putzpasta
„Selbsthilfe“. Ueberall erhältlich. Vorsorge für die
Saison 1918 gehoben. 1378

Metalle für Kriegswinde, wie Kupfer, Bronze, Messing
Josef Slamic, Via Promontore 16. 116

Verlorene wurde eine Brillanthose auf dem Wege Bellona,
längst der Riva bis zur Domkirche. Abzugeben
gegen sehr gute Belohnung bei der Festungsintendantur. 1400

Seine Sonne.

Bon Gertrud Walden.

8 (Nachdruck verboten.)
Sie ergriffen reichte sie Else den Brief hin. Doch
Else merkte es nicht. Sie hatte ihren Kopf in die
Hände gefüllt und weinte.

Herr Nordberg trat leise vor sie hin.
„Fraulein Else, wollen Sie nicht lesen, was der
Arzt von Otto schreibt?“

Augenblicklich echob sie sich und ersahste den Brief.
Sie trat ans Fenster und las. Ihr tiefes Atmen ver-
riet, wie erregt sie war. Als sie fertiggelesen hatte, trat
sie auf Nordberg zu.

„Lieber Freund, sagen Sie mir, war Ihnen Ottos
Schicksal auch bekannt oder erfuhren Sie es erst von
meiner Mutter?“

„Gestern hat mir Ihre Mutter alles erzählt, Frau-
lein Else.“

„Nun frage ich dich, Mutter: Wer gab dir ein
Recht, mir Ottos Schicksal so lange zu verschweigen?
Warum belogst du ihn, indem du mich einfach krank
werden ließest?“

„Nicht so, Fraulein Else,“ griff Nordberg rasch
ein. „Ihre Mutter hatte gewiß die besten Absichten.
Sie fürchtete, daß Sie das Schwere nicht ertragen
würden. Nur die große Sorge um Sie legte ihr die
Augen in den Mund. Zeit, nachdem Sie sich ihr so
geöffnet haben, hatte sie auch den Mut, zu sprechen.
Lassen wir diese Auseinandersetzungen und verzeihen
Sie Ihrer Mutter. Bei Ihrer großen Herzengesundheit
wird es Ihnen nicht schwer fallen.“



Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und
Wunden

heilt schnell und
sicher die
Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner
Tiegel 3 K. großer Tiegel 5 K. Familientiegel 9 K.
Dazugehörige Wocholder-Seife 4 K.

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.

Der rote Kampfflieger.

Rittmeister Richthofens Fliegerleben; von ihm
selbst erzählt. K 148.

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mautner).

OTHEATER

Hufe und morgen
Neheit für Polar. Neheit

Aphrodite

Prinzessin von Afrika.

In der Dauerfarbe MARIA CA.

Filmänge 1400 Meter.

Laschenbuch für Mädelnissen und Frei-

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jedes
genossen. Aus der Praxis für die
Wurz. Mit 319 in den Text gedruckt
gen. Kt. 540. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, F.

Briefpapier

in Mappen und Kassetten
in reichster Auswahl

bei
Jos. Krmpotic
Pola, Custozaplatz Nr. 1.

„Herr Nordberg, Sie haben recht. Doch wie mache
ich es wieder gut, daß ich mich die ganze Zeit von
Otto fernhielt? War nicht mein Platz an seinem
Krankenlager? Und dies alles durch Mutter's Schuld!
Das kann ich schwer verzeihen.“

„Versuchen Sie es, Fraulein Else! Es wird Ihnen
gewiß gelingen. Ihre Mutter leidet schwer. Lassen Sie
sie nicht ganz zusammenbrechen. Man hat mir einmal
eine Mutter!“

„Ich danke Ihnen, lieber Freund,“ erwiderte sie
wegs Else. „Doch nun nicht zögern. Ich reise noch
heute zu Otto, Mutter!“

„Liebes Kind, ruhe dich doch vorher aus. Aber
wenn du nicht willst, so begleite ich dich.“

„Nein, Mutter!“

„Darf ich Ihnen meine Begleitung anbieten, Frau-
lein Else?“

„Ja, Herr Nordberg, einen wahren Freund kann
ich brauchen.“

Sie läutete. Dem eintretenden Mädchen befahl sie,
einen Handkoffer schleunigst für sie zu packen.

„Wann geht der Zug, Herr Nordberg?“

„In etwa einer Stunde. Ich erwarte das gnädige
Fraulein auf dem Bahnhofe, ich will mit schnell noch
die nötigen Sachen holen.“

Noch eine Frage, Herr Nordberg. Wann kommen
wir in N. an?“

„Morgen früh gegen 10 Uhr. Vorausgesetzt, daß
wir eine tägliche regelmäßige Fahrt haben.“

„Tut nichts. Sedenfalls zeitig genug, um Otto noch
morgen zu sehen.“

Nordberg warf Else noch einen fragenden Blick zu,
dann empfahl er sich. Als er gegangen war, begab
sich Else zur Mutter. Sie hatte Nordberg verstanden.

„Liebe Mutter, keine und klage nicht;
zeige, wenn ich schaue war. Du hast mich
getroffen. Doch tröste dich! Da gärt mir der
gelebten Otto wieder und das vergesse ich.“

„In drei Biere, unten fahre ich. Komme
so sott; du mich wieder jetzt zeigen.“

„Leo i. ob, meh K id, sehr gnädlich!“

Else küßte die Mutter die den zwei ent-
ging. Schmeichelhaft erhob sich Frau von
Tei, hatten ihr die Worte ihrer Tochter
geküsst. Aber war sie nicht berechtigt her-
zuküssen? Einem gnädigen Gesicht würde sie
ken, daß sie es wieder gutmachen konnte,
spät war. Ja, sie wollte Otto eine sie. Ni-
Se hatte ja auch an ihm so viel gutmacht-

Das einzölige Kaisen der Wagenräde, i
wenigen Reisenden, die sich in der ersten Rei-
se befinden, schläfrig. Nur zwei Menschen, die i
gegenübersetzen, waren wach. Der hocherwähnte
unterbrach das Schmähen.

„Fraulein Else, in einer Stunde sind wir en
Mädchen wir nicht bezahlen, was wir zu tun ge-
dachten.“

„Ja, lieber Herr Nordberg! Ich möchte sie
gleich zur Anzahl zu führen, um den Zug
Ankunft zu messen. Ich werde mittlerweile
Sie in einem Hotel abtreiben. Sobald es d
angezeigt findet, hören Sie mich, bitte. Ich
ein wenig nach Otto doch vorbereitet werden.“

„Sie nicht auch? Wie es zu geschehen hat, die
der Arzt am besten wissen.“

(Fortsetzung folgt.)